

Buchbesprechung

Tugenden für eine bessere Welt

Stefan Federbusch ofm

Der Autor Leonard Boff ist einer der bekanntesten und profiliertesten Befreiungstheologen. Er ist 1938 in Brasilien geboren und hat in München promoviert. Über 20 Jahre dozierte er als Professor für Theologie an der Theologischen Hochschule der Franziskaner in Petrópolis, anschließend als Professor für Ethik und Religion in Rio de Janeiro. 1985 wurde Boff vom Vatikan gerügt und mit einem längeren Rede- und Lehrverbot belegt. In den letzten Jahren hat er sich immer stärker mit dem Thema „Schöpfungsspiritualität“ befasst. Für ihn muss die Ökologie eines der zentralen Themen einer befreienden Theologie sein. Dies vor allem deshalb, da die Armen die Hauptleidtragenden der ökonomischen Globalisierung sind. 2001 bekam Boff den Alternativen Friedensnobelpreis für sein caritatives Engagement zugunsten der Ärmsten dieser Welt.

Die portugiesische Originalausgabe erschien bereits 2006 in Petropolis (Virtudes para um mundo possível) und ist ebenfalls in die drei Teile gegliedert wie die deutsche Ausgabe.

Erster Teil: Gastfreundschaft: Recht und Pflicht aller

Zweiter Teil: Zusammenleben, Respekt und Toleranz

Dritter Teil: Gemeinsam Essen und Trinken und in Frieden leben.

Leonardo Boff beginnt seine Einleitung sofort mit der zentralen Frage: „Welche Tugenden sind erforderlich, wenn wir gewährleisten wollen, dass die Globalisierung ein menschliches Antlitz bekommt?“ Unsere derzeitige Krisensituation birgt für ihn zugleich Risiken, aber ebenso Chancen. Noch ist unklar, ob eher Kontinuität oder eher Erneuerung die Oberhand gewinnen. Unsere Erde wird nur dann Zukunft haben, wenn wir unser Handeln an den Tugenden von Gastfreundschaft, Zusammenleben, Toleranz, Respekt vor dem Anderen, Tischgemeinschaft und Kultur des Friedens ausrichten. Hinzukommen müssen für ihn die Tugenden des ökologischen Zeitalters: Fürsorge, gemeinsame Verantwortung, Kooperation und Ehrfurcht. Erforderlich ist eine ganzheitliche Sichtweise, die die ökonomischen, politischen und sozialen Dimensionen der Globalisierung durch spirituelle, ethische und ästhetische Aspekte ergänzt.

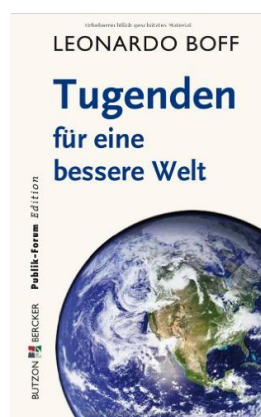
„Wir wissen, dass wir mit dieser Komplexität nur richtig umgehen können, wenn wir die folgende Ordnung berücksichtigen: Das Wohl des Einzelnen ordnet sich dem Gemeinwohl unter, die Wirtschaft ordnet sich der Politik unter, die Politik orientiert sich an der Ethik und die Ethik bezieht ihre Inspiration aus einer Spiritualität, das heißt aus einer neuen Sichtweise des Universums von dem Standort aus, den der Mensch in ihm einnimmt, und vom Geheimnis des Lebens aus“ (S. 11).

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat gezeigt, dass die Ökonomie weitestgehend den Primat über die Politik hat und es den Politikern überaus schwer fällt, die Handlungshoheit zurückzugewinnen. Immerhin hat die Krise der Menschheit gezeigt, wie gefährlich es ist, auf eine Selbstregulation der neoliberalen Ideen zu vertrauen. Eine nachhaltige Entwicklung wird nur durch gezielte Lenkungsprozesse möglich sein.

Die Gastfreundschaft steht für Boff im Kontext der weltweiten Migrationsbewegung, ein tolerantes Zusammenleben im Kontext von Terrorismus und Fundamentalismus, die Tischgemeinschaft im Kontext der Nahrungsmittelfrage. „Das Ziel dieser drei Kardinaltugenden ist die Errichtung der ersehnten Kultur der aktiven Gewaltlosigkeit und des Friedens“ (S. 12).

Boff legt in jedem der drei Teile eine grundlegende Geschichte aus und leitet aus ihnen die notwendigen Veränderungsschritte ab. Zum Thema Gastfreundschaft den Mythos von Philemon und Baukis (S. 60-64), zum Zusammenleben das Gleichnis vom Weizen und vom Unkraut (S. 206) und zur Tischgemeinschaft die Geschichte von Himmel und Hölle (S. 252). Er verweist darauf, dass heutzutage das Schicksal eines Volkes unauflöslich mit dem Schicksal aller anderen und mit dem der Erde insgesamt verknüpft ist. Eine bedingungslose gegenseitige Annahme ist die Voraussetzung aller genannten Tugenden. Gastfreundschaft ist ein Wert aller Kulturen und Religionen, sie birgt die innere Qualität der Heiligkeit. Sie kann zur Versöhnung und zur Solidarität beitragen. Der Respekt vor dem Anderen ermöglicht Toleranz. Ziel ist ein „Prozess der Einigung in Unterschiedenheit“ (S. 244) und ein dauerhafter Friede. Die wichtigsten Gedanken sind am Ende des Buches in den „Seligpreisungen der Tugenden“ noch einmal zusammengefasst (S. 344-345).

Das Buch behandelt die zentralen Herausforderungen, vor denen die Menschheit steht. Trotz der komplexen Problemlage ist es verständlich geschrieben und leichtgängig zu lesen. Gerade weil vieles so leicht und unkompliziert klingt, ist es im Kleinen wie im Großen so schwer umzusetzen. Boff entwickelt eine Art moderner Tugendlehre, die versucht, die christlichen Werte und Grundhaltungen in praktisches Tun zu Gunsten des Überlebens unseres Planeten Erde und der Menschheit zu übersetzen. „Der Prozess der Globalisierung führt zwangsläufig zum Dialog aller mit allen“ (S. 143). Seine globale Ethik für die „Planetarische Phase“ weist dabei Züge von Hans Küngs „Projekt Weltethos“ und Hans Joas „Prinzip Verantwortung“ auf. Zwischen den Zeilen schimmert durch, dass Leonardo Boff im Herzen ganz Franziskaner geblieben ist und das Fühlen, Denken und Handeln des Franziskus von Assisi für ihn weiter eine wesentliche Quelle der Inspiration bleibt. Die ökologischen Probleme unserer Welt sind derart drängend, dass es sich Kirche (und damit jede/r Einzelne als Christ/in) nicht leisten kann, in kleinkarierten (internen) Auseinandersetzungen um sich selbst zu kreisen. Sie ist der Welt und den Menschen eine Antwort auf die großen Herausforderungen unserer Zeit schuldig. Das Buch ist dazu ein wichtiger Beitrag.



Leonardo Boff

Tugenden für eine bessere Welt

Aus dem portugiesischen übersetzt von Bruno Kern

352 Seiten

Butzon & Bercker, Publik-Forum Edition, Kevelaer 2009

ISBN: 978-3-7666-1285-4

Preis: 29,90 Euro

[Erstveröffentlicht in: Tauwetter 4/2010, S. 63-65,

Franziskanische Zeitschrift für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung]